

**DER CICERONE: EINE ANLEITUNG  
ZUM GENUSS DER KUNSTWERKE  
ITALIENS; FÜNFTE AUFLAGE; I.  
THEIL. ANTIKE KUNST**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649560974

Der Cicerone: Eine Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens; Fünfte Auflage; I. Theil.  
Antike Kunst by Jacob Burckhardt

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**JACOB BURCKHARDT**

**DER CICERONE: EINE ANLEITUNG  
ZUM GENUSS DER KUNSTWERKE  
ITALIENS; FÜNFTE AUFLAGE; I.  
THEIL. ANTIKE KUNST**



**J. BURCKHARDT'S CICERONE.**

FÜNFTE AUFLAGE.

BEARBEITET VON DR. W. BODE.

---

I. THEIL.

**ANTIKE KUNST.**

---

# DER CICERONE.

---

EINE ANLEITUNG

ZUM

GENUSS DER KUNSTWERKE ITALIENS

VON

JACOB BURCKHARDT.

*Hæc est Italia diis sacra.*  
PLIN. H. N.

FÜNFTE AUFLAGE.

UNTER MITWIRKUNG VERSCHIEDENER FACHGENOSSEN  
BEARBEITET

VON

WILHELM BODE.

I. THEIL.

---

LEIPZIG

VERLAG VON E. A. SEEMANN.

1884.

486479

JUL 30 1940

W36

.B89

1884

J

## Vorrede zur vierten Auflage.

Die Absicht des Verfassers Prof. Jacob Burckhardt ging dahin, eine Uebersicht der wichtigern Kunstwerke Italiens zu geben, welche dem flüchtig Reisenden rasche und bequeme Auskunft über das Vorhandene, dem länger Verweilenden die nothwendigen Stilparallelen und die Grundlagen zur jedesmaligen Local-Kunstgeschichte, dem in Italien Gewesenen aber eine angenehme Erinnerung gewähren sollte. Absichtlich ausgeschlossen blieb alles bloss Archäologische. Im Einzelnen wird man sehr verschiedene Gesichtspunkte befolgt finden; oft durfte nur eine erläuternde Bemerkung, eine geschichtliche Notiz, oft auch nur Inhalt und Ort<sup>1)</sup> gegeben werden; das Beschreiben war nur in so weit Aufgabe, als es dazu dienen konnte, auf wesentliches Detail aufmerksam zu machen, oder die Auffindung und Erkennung der betreffenden Gegenstände zu erleichtern.

Einzelne Gattungen von Kunstgegenständen sind übergangen, entweder weil das Interesse daran ein allzu specielles ist (die etruskischen Alterthümer), oder weil nordische Sammlungen für das betreffende Fach ungleich wichtiger erscheinen (die ägyptischen Sculpturen), oder weil die Gegenstände sehr beweglich oder schwer sichtbar und nur für ein besonderes Studium ergiebig sind (Sammlungen von Kupferstichen — in Italien überhaupt sehr selten und lückenhaft —, von Gemmen und Münzen). Die Miniaturen der Handschriften sind fortgelassen, weil deren häufige Besichtigung ihren Untergang beschleunigt.

Die Anordnung des Buches, an welche sich der Leser mit Hilfe des sorgfältigen Registers bald gewöhnen wird, war die einzig mögliche, wenn der Hauptzweck, die Behandlung der Denkmäler nach ihrem Kunstgehalt und ihren Bedingungen, auf so engem Raum erreicht werden sollte. — Das Raisonnement des „Cicerone“ macht keinen Anspruch darauf, den tiefsten Gedanken, die Idee eines Kunstwerkes zu verfolgen und auszusprechen. Könnte man denselben überhaupt in Worten vollständig geben, so wäre die Kunst überflüssig und das betreffende Werk hätte ungebaut, ungemesselt, ungemalt bleiben dürfen. Das vorgesteckte Ziel war:

<sup>1)</sup> Die Ausdrücke „rechts“ und „links“ sind immer im Sinne des Kommenden gebraucht, also z. B. in Kirchen nicht vom Hochaltar, sondern vom Portal aus verstanden. Das Portal ist immer das der Hauptfronte, wo das Gegenheil nicht ausdrücklich bemerkt wird.

Umriss vorzeichnen, welche das Gefühl des Beschauers mit lebendiger Empfindung ausfüllen könnte.

Diese Grundsätze blieben auch in den spätern Auflagen des „Cicerone“ maassgebend; allein der beträchtliche Zeitraum, der seit dem Erscheinen des Buches (1855) verflossen war, machte nicht nur Zusätze, sondern auch wesentliche Aenderungen erforderlich.

Der Herausgeber der zweiten und dritten Auflage, Albert von Zahn, hatte sich zur Aufgabe gemacht, den Text des Buches unverändert zu lassen und die durch Ortsveränderungen und die Ergebnisse neuerer Forschungen unumgänglich nothwendigen Aenderungen dem Texte in besondern, durch Klammern und Namenschiffren kenntlichen, Zusätzen einfach einzureihen, theils nach eigenen Aufzeichnungen, theils nach Notizen, die ihm maassgebende Fachgenossen zur Verfügung stellten.

Dadurch hatten einzelne Theile des Buches, namentlich die Malerei, schon in der zweiten und mehr noch in der dritten Auflage eine wenig erfreuliche Form gewonnen: der Zusammenhang des Textes war in störender Weise durch die Zusätze unterbrochen; diese selbst beschränkten sich auf eine nüchterne Aufzählung von Gegenständen oder eine apodiktische Kritik des Textes, mit dem sie nur in loser Verbindung standen; ja zuweilen häuften sie mehrere wesentlich verschiedene und sich ausschliessende Ansichten, die den Leser den Kunstwerken gegenüber geradezu rathlos machen mussten. Mit jeder neuen in gleicher Weise redigirten Auflage hätten sich diese Uebelstände natürlich mehren müssen, um so mehr als namentlich die Durcharbeitung der Plastik des Mittelalters und der Renaissance nicht in gleicher Weise wie die Malerei bei den beiden letzten Auflagen berücksichtigt war.

Der Herausgeber dieser neuen Auflage, welchem schon der Abschluss der letzten anvertraut war, hat es daher für seine Pflicht gehalten, den „Cicerone“ umzuarbeiten. Er that dies im Einverständniss mit dem Verfasser, mit welchem er namentlich während eines gemeinsamen Aufenthaltes in Rom und Florenz vor mehreren Jahren die Hauptfragen einer derartigen Umarbeitung besprechen konnte. Dieselbe erfolgte in dem Sinne, dass die bisherigen Zusätze als solche ausgeschieden und, wo es anging, in den Text verarbeitet, einzelne Theile des Buches aber vom Herausgeber vollständig neu gearbeitet wurden, nämlich die ganze Sculptur des Mittelalters und der Frührenaissance, sowie die wesentlichsten Theile der Malerei derselben Epochen. Dagegen ist die Architektur, mit Ausnahme einzelner Abschnitte der Renaissance-decoration, fast unverändert geblieben; die Zusätze und Ver-



Änderungen, welche sich hier finden, hat der Verfasser in freundlichster Weise selbst zur Verfügung gestellt. Auch die Abschnitte des Barocks und meist auch der Hochrenaissance sind in allen Kunstgattungen im Wesentlichen beibehalten. Die Redaction des die antike Kunst betreffenden Theiles, welche sich gleichfalls nur auf vereinzelte Aenderungen und Zusätze beschränkt, ist von Dr. Flasch in Würzburg vorgenommen. Für den Abschnitt der altchristlichen Kunst war Dr. J. P. Richter in London so freundlich, die Beiträge zu liefern.

Für die neugearbeiteten Abschnitte wurde der Gesichtspunkt der historisch-kritischen Betrachtungsweise vorwiegend beobachtet, da die betreffenden Kunstepochen — gegenüber der Gothik und dem Barock — die Individualität der einzelnen Künstler in der stärksten Weise entwickelt zeigen.

Für die Umarbeitung der die Malerei betreffenden Abschnitte bildete Crowe und Cavalcaselle's hochverdientes Werk die Grundlage, wie es diese auch für die Studien des Herausgebers in Italien gewesen ist; doch wurden Mündler's Beiträge daneben möglichst benützt.

Eine wesentliche Veränderung wurde ferner in der Form des Buches vorgenommen. Dasselbe war bisher dem Gegenstande nach in drei Theile getheilt, welche die Architektur, Sculptur und Malerei gesondert behandelten. Die neue Auflage giebt das Buch in zwei Theilen, deren erster die antike Kunst, der zweite die christliche Kunst bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts umfasst. Für diese Aenderung war die Erfahrung maassgebend, dass das Publikum nur ungern sich dazu verstand, das „kleine dicke Buch“ in einem Bande oder in den drei einzelnen Bändchen bei sich zu führen, um es vor den Kunstwerken selbst zu benützen, und dass so ein Hauptvortheil des Buches verloren ging; ein einzelnes Bändchen war aber (mit Ausnahme für einige wenige grosse Galerien) deshalb nur wenig brauchbar, weil fast jeder Ort und Bau in Italien Kunstwerke aller Art in sich vereinigt, und weil ausserdem das Buch nur ein einziges, dem letzten Bändchen angeheftetes Register besass.

Diesem Uebelstande ist durch die gegenwärtige Zweitheilung im Wesentlichen abgeholfen, da ja die antike Kunst in Italien vorzugsweise auf einzelnen antiken Ruinenstätten, wie Pompeji, Pästum, dem Capitol u. s. f., sowie in einigen grossen Sammlungen, wie im Vatican, dem Museo Borbonico, der Villa Albani, vereinigt ist, auf deren ausschliesslichen Besuch sich der Fremde jedesmal beschränken wird oder beschränken muss.

Aus der gleichen Rücksicht auf die Benützung des Buches vor

den Kunstwerken selbst ist auch die Anfertigung eines besondern Registers für jeden Band, sowie die völlige Umarbeitung desselben vorgenommen. Es ist nämlich allerdings die alphabetische Anordnung der Ortschaften sowie der Kirchen, Paläste etc. innerhalb derselben beibehalten; allein für alle hervorragendern Sammlungen und Kirchen erfolgte die Aufzählung der Kunstwerke nach dem Ort und der Reihenfolge ihrer Aufstellung mit Benennung des Gegenstandes und eventuell des Künstlers (sowie der Katalognummer in Galerien), so dass danach dieses Register an Ort und Stelle als kurzer Führer benützt werden kann.

Möge das Buch in dieser neuen Form eine gleich freundliche Aufnahme finden, wie in der alten, und mögen die Freunde desselben, nach wie vor, durch Mittheilung thatsächlicher Berichtigungen die Mängel und Fehler der jetzigen Umarbeitung für den Fall einer neuen Auflage mit beseitigen helfen.

Berlin, Mai 1879.

Wilhelm Bode.

### Vorrede zur fünften Auflage.

In der vorliegenden fünften Auflage ist die Umarbeitung des Cicerone nach denselben Grundsätzen, nach denen dieselbe in der vierten Auflage begonnen war, fortgesetzt worden. Sie erstreckt sich in erster Linie auf die Architektur, für welche Herr Hugo von Geymüller seine reichen Beiträge lieferte, sowie auf eine Durcharbeitung der Plastik und Malerei der Renaissance, für welche die Forschungen der letzten Jahre umfassendes neues Material geliefert hatten.

Für einzelne Beiträge von Freunden, namentlich von den Herren Dr. H. von Tschudi (für Römische Plastik des XV. Jahrhunderts), Dr. Fraenkel (für die Antike), Dr. H. Thode (für die Malerei des Trecento), Charles Fairfax Murray (für die Sienesische Malerei) sagt der Verfasser hiermit seinen Dank.

Berlin, im Frühjahr 1884.

W. B.

## ORTSREGISTER.

**Alatri.**  
Stadtmauer 1 a.

**Albano.**  
Grab gen. S. Ascanius od. Pompejus 28 g.  
— — S. Horatius u. Curiatius 25 \*\*.  
Nymphöum (Emissar des Sees) bei A. 46 d.  
Soldatenbegräbnis im Walde bei A. 28 a.  
Villa Domitians 50 b.

**Amalfi.**  
KATHEDRALE, Sarkophage 187 a.

**Ancona.**  
Bogen des Trajan 30 e.

**Aosta.**  
Triumphbogen 30 a.

**Arpino.**  
Stadtmauer 1 b.

**Assisi.**  
Tempel der Minerva 21 b.

**Bajae.**  
Thermenbauten 45 oben. — Villenreste 45 c.

**Benevento.**  
Bogen des Trajan 30 f, i. — Bildwerke desselben 158 a.

**Bologna.**  
MUSEO CIVICO.  
Etruskisches 71 d. — Vasen 189 d.

**Brescia.**  
Tempel des Hercules 36 \*.

**MUSEO PATRIO**, im linken Saale in der Mitte: Victoria 89 c. Linke Wand: Pferdeharnisch 62 d.

**Capoa, S. Maria di.**  
Amphitheater 11 a, 40 b. — Grab thurm-artig (zwischen Caserta und C.) 26 e.

**Capri.**  
Villa Jovis 48 d.

**Castellaccio.**  
Grüßfassaden 1 d.  
Burckhardt, Ocerone, 5. Aufl. I. Theil.

**Catania.**  
MUSEO BISCARI.  
Zeus (Torso) 160 a; Reliefs 181 b.

**Cava, la.**  
S. TRINITA, Sarkophage 186 m.

**Cervetri.**  
Etruskische Gräber 1 f.

**Cori.**  
Dioskurentempel 22 b. — Herulestempel 14 b.

**Cortona.**  
KATHEDRALE.  
Sarkophag 187 h. — Etruskisches 71 e.

**Cosa.**  
Stadtmauer 1 a.

**Fano.**  
Triumphbogen 30 b.

**Ferentino.**  
Stadtmauer 1 b.

**Fiesole.**  
Theater 39 g.

**Florenz.**  
GALLERIA DEGLI UFFIZI.  
I. Vestibul.  
8—11 Reliefs (Procession) 182 e.  
12—14 Ornamentreliefs 13 a, 17 \*.

II. Vestibul.  
16 u. 17 Ornamentirte Pfeiler 59 f.  
18 Pferd 171 g.  
19 Eber 178 b.  
20 Apollo 118 c.  
21 Hadrian 159 g.  
22 Augustus 159 e.  
24 u. 25 Hunde 172 k.  
— Seneca, sog., 187 k.

I. Corridor (Östlich).  
35 u. 36 (rechts vom Eingange am Ende) Agrippina sitzend 113 \*.  
38 Hercules und Nessus 145 b.  
39 Sarkophag (Leben eines Römers) 187 i.